

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

4.9.1825 (Nr. 245)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 245. Sonntag, den 4. September 1825.

Freie Stadt Frankfurt. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich — Preussen. — Rußland. — Schweiz.
— Spanien. — Türkei. — Verschiedenes.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 1. Sept. Se. kais. Hoh. der Großfürst Konstantin ist heute Nachmittag um 3 Uhr in unserer Stadt angekommen.

Württemberg

Stuttgart, den 2. Sept. S. M. der König und die Königin sind gestern Abend in erwünschtem Wohlseyn von Friedrichshafen, wo Allerhöchstdieselben mit Allerhöchstherrn Familie mehrere Wochen sich aufgehalten haben, wieder hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, den 1. Sept. Der H. Graf de la Puebla, Ergesandter Sr. kath. Maj. zu Paris, hat diese Hauptstadt verlassen, um sich nach Madrid zu begeben. Die Frau Gräfin und ihre ganze Familie sind in Paris geblieben.

Man meldet aus Dover, daß der Herzog von Wellington am 28. August daselbst an's Land gestiegen ist; er war am Bord des Dampfbootes Medusa, von Boulogne aus, angekommen.

Im Lager von Luneville hatten, während der Evolutionsen, die am 24. Aug. vor Sr. Erz. dem Kriegsminister gemacht wurden, mehrere Unfälle statt, die traurige Folgen hätten haben können. Der H. General Lieutenant Mermet, Oberbefehlshaber, wurde durch einen Reiter, der an ihn anprallte, vom Pferde gestürzt; zum Glück wurde er nur leicht verwundet; ungefähr 20 M. von den verschiedenen Regimentern, aus denen das Lager besetzt, sind von ihren Pferden, die unter ihnen stürzten, abgeworfen worden; ein Karabinier wurde hierbei schwer verwundet, die andern Militärs kamen mit leichten Quetschungen davon. Der Kriegsminister war mit der Pünktlichkeit, womit die Evolutionsen ausgeführt wurden, sehr zufrieden; und nach der Revue, die sehr glänzend war, wurden unter die Soldaten Erfrischungen ausgetheilt. (Const.)

Den 27. August hat die Akademie der schönen Künste die Preise für die drei besten musikalischen Kompositionen zuerkannt. Den großen Preis erhielt H. Albert Guillon, aus Meaur, 23 Jahre alt, ein Zögling der H. Berton und Fétis.

Der zweite Preis wurde dem H. Paris, einem Zöglinge des H. Lesueur, und der dritte dem H. Adam, einem Zöglinge des H. Boëldieu, zuerkannt.

Der Gegenstand der Cantate war: Ariadne auf Naxos. Die Richter des Konkurses erkennen einhellig in Albert Guillon ein ausgezeichnetes Talent.

Das Konzert, das die Akademie royale de Musique am letzten August, zum Besten der Abgebrannten von Salins gegeben, hat beinahe 10,000 Fr. eingetragen.

Die Totalsumme der bei H. J. Caffitte für die Abgebrannten von Salins eingegangenen Gelder betrug am 29. August (ohne die 10,000 Fr. die H. Caffitte selbst gab) 43,865 Fr. 70 Cent.

Die Blätter des Constitutionnel zeichnen sich immer aus durch eine lange Liste von reichlichen Subscriptionen zu Gunsten der Abgebrannten von Salins und zu Gunsten der Griechen.

Man liest in dem Memorial Bordelais v. 29. Aug. folgenden Artikel:

Eine Depesche aus Spanien, die alles Zutrauen zu verdienen scheint, enthält Folgendes: Der General Vespieres, an der Spitze von 250 Mann, hatte Karl V. proklamirt; allein den 20., Abends, hatte er nur noch 20 Mann bei sich, und sie waren von einer weit überlegenen Truppenzahl umzingelt.

Paris, den 2. Sept. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 102 Fr. 10 Cent. eröffnet und zu 101 Fr. 80 Cent. geschlossen. — 3prozent. Konsol. zu 71 Fr. eröffnet und zu 70 Fr. 50 Cent. geschlossen. — Bankaktien 2175 Fr. — Rdn. span. Anleihen von 1825 — 47.

Telegraphische Depesche von Bayonne.

Angewonnen den 31. August 1825.

Der General-Kommandant zu Bayonne an Sr. Erz. den Kriegsminister.

Den 25. August hat der General Graf von España den Vespieres und seine Mitschuldigen, eine Stunde von Molina d'Aragon, erreicht und verhaftet.

Den 26. wurde Vespieres nebst sieben andern, deren Namen hier folgen, erschossen:

Vagnos, Oberst; Gomes, Rittmeister; Perantou, Anführer eines Streifkorps; Ortega, Adjutant; Velosco, Guisbana und Loures, alle drei Lieutenants bei der Kavallerie.

Der König ist immer zu San Isidonso, wo alles, so wie auch zu Madrid, und auf der ganzen Straße nach Bayonne, vollkommen ruhig ist.

Die Treue der Kopie bescheinigt

Der Graf von Kerespert.

A. Charpe.

Diese von Bayonne durch den Telegraphen übermachte Nachricht ist aus der offiziellen Zeitung von Madrid gezogen, die ein außerordentlicher Courier

nach Bayonne mitgebracht hat, wo er den 31. August, um 3 Uhr Morgens angekommen, und sogleich weiters nach Paris gereist ist.

Großbritannien.

Wir erhalten die englischen Journale vom 30. Aug. durch außerordentliche Gelegenheit. Der panische Schrecken, der sich der Besitzer der Konsol. gestern bemächtigte, hat sich nicht vermindert. Der Kurs der 3prozent. Konsol. wurde heute Morgen zu $87\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ eröffnet; sie standen hernach zu $87\frac{7}{8}$, 88, und jetzt sind sie zu 88, $88\frac{1}{2}$.

Mit den ausländischen Fonds hat es die nämliche Verwandtniß: brasilisches Anleihen, $10\frac{1}{2}$ Diskonto; mexikanisches Anleihen, $6\frac{1}{2}$ Diskonto; griechisches Anleihen $15\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ Diskonto; Anleihen von Guatimala, 4, $3\frac{1}{2}$ Diskonto.

— Der Herzog von Wellington ist wieder in London angekommen.

— Der Tapperteil, ein gewesenes Linien Schiff der schwedischen Marine, das vom griechischen Komite zu London gekauft wurde, und, nach aller Wahrscheinlichkeit, das Admiralschiff der Expedition des Lord Cochrane seyn wird, ist zu Velefast angekommen. Ein anderes Linien Schiff von der nämlichen Marine, gekauft und bezahlt vom griechischen Komite, wird gleichfalls dort erwartet, trotz der Einsprüche von Seiten des Gesandten einer gewissen Macht, was anfangs den Kommissarien, im Augenblick der Uebergabe, einige Schwierigkeiten verursacht hat. Man hatte am 28. auf der Börse das Gerücht verbreitet, daß die Regierung sich der Abreise des Lord Cochrane widersetze; diese Nachricht war fabrizirt worden, um die griechischen Fonds fallen zu machen, was wirklich statt hatte.

— Der Kontre-Admiral Bingham ist von Sr. M. zum Oberbefehlshaber Höchstherr Seemacht in Ostindien ernannt worden.

Oesterreich.

Monfalcone (in Krain), den 8. Aug. Gestern wurde der hiesige neue Hafen, insgemein Porto Rosoga genannt, durch Beiträge hiesiger Einwohner und anderer Kontribuenten, besonders des Handelsstandes von Trient, zu Stande gebracht, feierlich inaugurirt. Es wurde ein Te Deum gesungen, und Nachmittags eine Regata im Hafen ausgeführt. Der neue Hafen von Monfalcone ist jetzt schiffbar, und begünstigt den Absatz der Waaren und der landwirthschaftlichen Erzeugnisse. Diese nützliche Unternehmung dankt seine Vollendung unter andern Hülfsmitteln auch der Aufmunterung und Unterstützung der Regierung.

Preußen.

Berlin, den 23. Aug. Auf der Universität Halle haben die Musensohne das Geburtsfest des Monarchen durch feierlichen Aufzug, jedoch mit großer Ordnung begangen. Unter Aufsührung der uniformirten Senioren und vieler Adjutanten zu Pferde durchfuhren die Studenten Nachmittags in 12 sechs-spännigen und 68 vier- und zweispännigen Wagen die Straßen der Stadt, nach ei-

nem ländlichen Vergnügungsort, wo ein sogenannter großer Kommerz gehalten, und sodann wieder zur Stadt zurückgeführt wurde. Die Fackeln trugen doppelte Reihen von Halloren, worauf die Studenten mit Musikchören auf dem Markte einen Kreis schlossen, und dem Könige ein tausendstimmiges Vivat brachten; die Fackeln wurden zum Scheiterhaufen hochemporlodend zusammengesetzt, und zum Schluß der akademischen Freiheit durch ein Gaudeamus igitur etc. gehuldigt.

Die Zahl der Studenten zu Halle, welche seit Michaeli 1823 von 1200 auf kaum 900 gesunken war, hebt sich wieder, und man zählt gegenwärtig 989.

Mehrere Studenten sind aus Göttingen nach Halle gekommen, wo wegen Duellen u. einige Relegationen statt hatten. Eine Deputation der Studirenden hat sich von Göttingen nach Hannover begeben, um günstigere Maßregeln zu erwirken, und hiernächst ist dort die Ordnung wieder hergestellt, und der, wie es heißt bereits beschlossene, allgemeine Kaszuz unterblieben.

Rußland.

Petersburg, den 20. August. Am 21. Juli hat man zu Pawlowsk eine Erdererschütterung, begleitet von einem dumpfen Lärmen, gleich entfernten Kanonenschüssen, verspürt. Der Don war sehr sehr unruhig, und schien wie von einem heftigen Winde bewegt zu werden; die am Ufer gelegenen Häuser und die Möbeln wurden erschüttert.

— Bei dem am 16. dahier veranstalteten Wettrennen zwischen zwei Kosackensperden u. zwei englischen Hengsten, hat einer der letztern den Sieg davon getragen; er durchlief in 2 Stunden 48 Min. 40 Sek. einen Raum von 70 Wersten (10 deutsche Meilen).

Schweiz.

Die seit mehreren Jahren gepflogene Erörterung, ob in fremdem Dienst und Sold stehende Graubündtner öffentliche Stellen im Kanton bekleiden können, führte nun den großen Rath des Standes Graubündten zu folgendem Beschlusse: "Die in auswärtigen Zivil- oder Militärdiensten angestellten Graubündtner sind, während sie sich in wirklichem aktivem Dienst und Sold befinden, zu allen Standesämtern, welche der große Rath vergibt, so wie namentlich in diese oberste Kantonsbehörde, nicht wählbar. Dagegen sollen alle diejenigen Graubündtner, welche in Folge früher geleisteter Dienste von einer auswärtigen Macht bloße Pensionen beziehen, und nicht mehr in deren wirklichem Dienst stehen, wohin namentlich auch die auf halbem Sold stehenden Offiziere gezählt werden müssen, von jenen Staatsämtern und von der Wählbarkeit zum großen Rath nicht ausgeschlossen seyn; nur dürfen sie den Beratungen, welche das Interesse der sie pensionirenden Macht betreffen, nicht beiwohnen, sondern müssen, so oft dieser Fall vorkommt, einen Ausstand nehmen. Unter den Betrachtungen, womit die Annahme dieses Vorschlags den Gemeinden empfohlen wird, heißt es: "Ein im auswärtigen wirklichem Dienst stehendes Individuum ist meistens mit den Geschäften und Verhältnissen

fen des Vaterlandes sehr unbekannt und dem Interesse desselben einigermaßen entfremdet, ja es können auch Fälle eintreten, wo die Dienstverhältnisse und personalliche Rücksichten der auswärts Angestellten mit den vaterländischen Institutionen im Widerspruch stehen. Auch die über die Justizpflege bei den Königl. niederländischen Regimenten geschlossene Konvention wird den Räten und Gemeinden zur Ratifikation empfohlen.

Des Herzogs von Calvello wiederholte Einladung zur Theilnahme am neapolitanischen Dienst ward nochmals abgelehnt.

Dem Repräsentantenrath des Kantons Genf sind zu Anfang Augusts vom Staaterathe die Finanzrechnungen über den gedoppelten Haushalt des Kantons und der Hauptstadt für 1824 überreicht, und von diesem gewohnter Maßen an die Prüfung einer Kommission gewiesen worden. Der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben betrug 247,505 Genfergulden; im J. 1823 hatte er 100,700 betragen. In Folge der verfassungsmäßigen Erneuerungswahlen von dreißig Mitgliedern des Repräsentantenraths durch das Wahlkorps, ist dieß Jahr neben andern in die höchste Behörde des Kantons neu gewählt worden, der als Geschichtschreiber und staatswirthschaftlicher Schriftsteller berühmte de Sismondi.

Spanien.

Die offizielle Zeitung von Madrid vom 23. Aug. enthält abermals ein aus 7 Artikeln bestehendes Königl. Dekret gegen D. Georg Vestieres, die Offiziere, die ihn begleiten, und alle diejenigen Personen, die diese Verräther, es sey nun geradezu oder indirekterweise und heimlich, begünstigen und unterstützen: Alle solche Personen sollen, so wie man ihrer habhaft wird, auf der Stelle als Rebellen ihr Urtheil empfangen.

Der Ober-Generals-Intendant der Polizei soll sich aller Mittel bedienen, die in seiner Macht stehen, um zur Entdeckung der Verzweigungen zu gelangen, die diese Verschwörung gegen die Sicherheit des Staats haben kann, und hat sogleich zur Verhaftung aller derer zu schreiten, die sich mit hinein verwickelt finden, und sie zur Verfassung des Hof-Mcade Sr. Maj., D. Matthias de Herrero Prieto, zu stellen, der ihnen den Prozeß summarisch zu machen hat.

Dieses Dekret ist datirt: San Ildefonso, den 21. August 1825, und von Sr. Majestät eigenhändig unterzeichnet.

Türkei.

Zante, den 29. Juli. (Privat-Korrespondenz.) Seit einigen Tagen waren die Nachrichten, die von den Küsten des Mittelmeers hier ankamen, einander so widersprechend, daß man über den Zustand der Halbinsel Morea und die militärischen Operationen Ibrahim Pascha's, nach seinem Rückzug auf Tripolizza, in der größten Ungewißheit war; doch die letzten Briefe aus Neapoli di Romania lassen endlich die Freunde der griechischen Unabhängigkeit Rath fassen. Diese Briefe melden auf eine offizielle Weise: Ibrahim Pascha, nachdem er seine Vereinigung mit den neuen Truppen bewerk-

stelligt hatte, die seine Flotte, vereinigt mit jener des Kapudan Pascha, zu Anfang des Juli auf der Küste von Navarin ausgeschifft, ließ zu Tripolizza 2000 M. Garnison, nebst 900 Griechen zurück, die er auf seinem Verwüstungszuge zu Gefangenen gemacht hatte; er selbst marschirte mit seiner Armee, auf der Straße nach Calavrita und Caritene, sogleich weiter.

Nach dem Abmarsch Ibrahim's, überrumpelten die Generale Iscos und Demetrius Ypsilanti die Stadt Tripolizza, ließen die ägyptische Garnison, so wie auch 500 verwundete Araber, die sich dort befanden, über die Klinge springen; die 900 gefangenen Griechen wurden gerettet. Ohne Zeit zu verlieren, vereinigten sich hierauf die Generale Iscos und Ypsilanti mit Colocotroni, stießen auf Ibrahim Pascha, lieferten ihm eine Schlacht, und schlugen ihn. Jetzt befindet sich Ibrahim Pascha, mit den Trümmern seiner Armee, in einer Stellung, Tripotamo (die drei Flüsse) genannt, eng eingeschlossen.

Die aus Missolonghi angelangten Nachrichten sind nicht minder befriedigend. Die Garnison, nachdem sie siegreich zwei Stürme abgeschlagen hatte, hat sich zum drittenmal durch eine heroische Vertheidigung ausgezeichnet. Den 22. Juli unternahm Reschid Pascha einen allgemeinen Sturm: doch, Gott sey Dank, er wurde überall abgeschlagen, und der Feind verlor dabei über 5000 Mann; vierzig von ihren Kanonier-Schaluppen, die zu gleicher Zeit einen Angriff auf die Insel Bassiladi versucht hatten, wurden in den Grund gebort.

Ein Schiff, das am 27. aus Prevesa ankam, meldet uns, daß 4000 Albaner in dieser Stadt angekommen seyen, die von der Belagerung von Missolonghi zurückkamen, um ihren rückständigen Sold zu fordern. Sie drohten die Stadt Irta anzuzünden, wenn man ihre Forderung nicht befriedigen würde.

Die gewisse Nachricht von der Erscheinung der griechischen Flotte auf der Höhe vom Kap Papas hebt alle Besorgnisse, die man über die Lage von Akarnanien hegen konnte.

Konstantinopel, den 10. Aug. Ueber Smyrna sind neuere Nachrichten aus Morea verbreitet, die sehr nachtheilig für die Sache der Griechen lauten. Ibrahim Pascha soll in einem abermaligen Gefechte bei Tripolizza den Demetrius Ypsilanti geschlagen haben. In Smyrna hieß es sogar, daß dessen Kopf bereits unterwegs nach Konstantinopel sey; allein dieses scheint sich nicht zu bestätigen. Der Kapudan Pascha und Reschid Pascha haben einen Sturm von der Land- und See-Seite auf Missolonghi unternommen, über dessen Resultat jedoch hier nichts Gewisses zu erfahren ist. — Die Beschwerden, die der Reis-Effendi gegen den hiesigen brittischen Gesandten, H. Turner, führte, sind durch die vorgeblich eingegangene Nachricht, daß 17 englische Ingenieur-Offiziere kurz vor der Erscheinung des Kapudan Pascha bei Missolonghi, in dieser Festung eingetroffen seyen, um zu deren Vertheidigung mitzuwirken, noch vermehrt worden. Wirklich erregen diese Umstände unter den fränkischen Handelsleuten einiges Bes-

denken; die Meinung findet immer mehr Anhänger, England habe sein Augenmerk auf Griechenland gerichtet, besonders da der Umstand noch hinzukommt, daß sich die englische Flotte im Archipel bei Napoli di Romania konzentriert hat, und neuerdings englische Anleihschiffe in Hydra eingetroffen seyn sollen.

(Allg. Ztg.)

Verschiedenes.

— Zur Berichtigung eines in Nr. 230 der Bremer Zeitung vom 18. Aug. l. J. enthaltenen und aus dieser in mehrere andere deutsche und französische Blätter übergegangenen Artikels zeigen wir an, daß nicht der Sr. Durchl. dem Hrn. Fürsten von Metternich gehörende Johannisberg, sondern ein einem Privaten eigenthümliches Gut zu Geisenheim, welches ehemals der fürstl. Metternich'schen Familie gehörte, von dem jezigen Besitz aus gespielt wird.

Die Bonner Zeitung berichtet: Als eine bedeutungsvolle Anordnung, welche wir der väterlichen Fürsorge unserer preiswürdigen Regierung verdanken, verdient auch von einem größeren Publikum mit Dank und Verehrung die hohe Ministerial-Verfügung erkannt zu werden: daß, von Ostern künftigen Jahres an, bei den medizinischen Fakultäten unserer Monarchie nur diejenigen Inländer zu den Prüfungen und Leistungen für den Erwerb der medizinischen Doktorwürde zugelassen wer-

den sollen und dürfen, welche das erlangte erforderliche Maas wissenschaftlich-geistiger Vorbildung durch das Zeugniß Nr. I. oder II. von einer Schul-Prüfungs-Kommission oder einer königl. wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission darzuthun vermögen. Bei der großen Wichtigkeit des Standes der Aerzte für das öffentliche Wohl, bei der Schwierigkeit, ja obwaltenden Unmöglichkeit, daß das größere Publikum durchgängig und ohne bedenkliche Täuschung den wahren Werth seiner Aerzte richtig ermessen, endlich bei dem bekannten Gange der menschlichen Dinge, auch der Unwürdigen und Unfähigen nur noch zu Viele sich in die Bahnen eines so wichtigen Berufes eindringen zu sehen, wird das öffentliche Leben dieser hohen Verfassung den reichsten Segen zu verdanken haben. — Mögen nur Aeltern, Vormünder oder rathgebende Angehörige darin auch einen erneuten kräftigen Antrieb finden, entweder für eine tüchtige Vorbildung ihrer den höhern Studien bestimmten Söhne eine gewissenhafte, zeitige und durchgeführte Sorge zu tragen, oder aber sie von der Wahl und den Bestrebungen eines Berufes zurückzuhalten, der im betreffenden Falle zu dem größten Unheile im Leben, dem gewählten Berufe nicht gewachsen zu seyn, und dadurch entweder einer unheilbaren Unzufriedenheit zur Beute, oder aber zu schlechten Mitteln der Ergänzung hingetrieben zu werden, noch das große Uebel hinzugesellet, die Gesellschaft in der Befriedigung ihrer wichtigsten Bedürfnisse auf das Bedenklichste zu gefährden!

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

2. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 11,3 L.	11,0 G.	46 G.	D.
M. 2	27 Z. 11,3 L.	19,2 G.	38 G.	D.
N. 9	27 Z. 11,2 L.	14,3 G.	42 G.	ND.

Ganz heiter — Nachmittags leichte Wölkchen — wieder vollkommen klar.

3. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	28 Z. 11,5 L.	10,0 G.	46 G.	ND.
M. 2	27 Z. 11,3 L.	18,5 G.	40 G.	NW.
N. 9	27 Z. 10,5 L.	14,1 G.	44 G.	NW.

Nebel, dann wolkenfrei mit düsterm Horizont.

Karlsruhe. [Leihhaus-Pfänder-Versteigerung.] In dem Gasthaus zum König von Preussen werden öffentlich versteigert:

Montag, den 5. September, Nachmittags 2 Uhr, Manns- und Frauenkleider von allen Gattungen.

Dienstag, den 6. September, Nachmittags 2 Uhr, Leib-, Tisch- und Bettweiszug, 163 Ellen Leinwand, Reste ad 150 Ellen am Stück, 60 Ellen Gebild.

Wittwoch, den 7. September, Nachmittags 2 Uhr, Gold- und Silberwaaren; als: 2 goldene Repeirtuben, 4 goldene Taschenuhren, 2 goldene Tabaksdosen, 5 goldene Halsketten, Finger- und Ohrenringe 2c., 12 silberne Taschenuhren, 205 Loth verschiedenes Silberwerk, als: Löffel, Leuchter, 36 Dessertmesser mit silbernen Hefen 2c.

Donnerstag, den 8. September, Nachmittags 2 Uhr, 9 Oberbetten, 8 Pflüden, 3 Kissen, 1 Matrasse, 27 Pfd. Couverten-Wolle, 85 Pfd. leinen Garn, 2 Bügelisen, etwas Sinnengefäß 2c.

Freitag, den 9. September, Nachmittags 2 Uhr, 127 Ellen Baumwollenzug, 65 Ellen Cotton, 124 Ellen wolles Tuch und sonstige Pfänder.

Karlsruhe, den 1. Sept. 1825.

Leihhausberechnung.

Ertb.

Karlsruhe. [Anzeige.] Es sind wieder verfertigte Chiffre-Köpfe auf Civil-Uniformen der Staatsdiener bei mir zu haben, die ich nun, wegen besitzenden Stempeln, um 20 pEt. Rabatt verkaufe.

Karl Benjamin Gebres,
innerer Zirkel Nr. 8.

Bruchsal. [Kirchen-Orgel zu verkaufen.] Bei Hoforgelbauer Wiffermann in Bruchsal ist eine fertige Kirchen-Orgel zu verkaufen. Dieselbe besteht in 8 Registern, als: Principal, 4 Fuß; Octav, 2 Fuß; Quint, 1 1/2 Fuß; Copel major, 8 Fuß; Copel minor, 4 Fuß; Sibt, 4 Fuß; Solicional, 8 Fuß; Mixtur, 1 Fuß 3fach; das Klavier hat 51, das Pedal 15 Tassen, sechs Chor-Ton.

Verleger und Drucker: W. Macklot.